Nie wieder Hausaufgaben!

Diesen Wunsch kennt wohl jeder Schüler. An einer Grundschule in Norddeutschland ist er in Erfüllung gegangen. Und wie gefällt das den Kindern? **MAGDALENA HAMM** war zu Besuch in der Klasse 4b

Wittmund ist eine kleine Stadt in Niedersachsen, gut 15 Kilometer von der Nordsee entfernt. Etwa 20 000 Menschen leben hier. Es gibt viele rote Häuser, zwei alte Windmühlen, eine ziemlich kurze Einkaufsstraße und eine Grundschule, die Finkenburgschule. 450 Kinder werden dort unterrichtet, möglicherweise sind es die 450 glücklichsten Grundschüler Deutschlands. Denn im vergangenen Sommer hat ihr Schulleiter, Reinhard Rommel, etwas Besonderes getan: Er hat für alle Schüler, von der ersten bis zur vierten Klasse, die Hausaufgaben abgeschafft. Erst mal nur auf Probe für ein halbes Jahr. Am vergangenen Montag durften dann alle Lehrer und die Elternvertreter darüber abstimmen, ob sie die Regelung beibehalten wollen. Und nun steht fest: An der Finkenburgschule in Wittmund wird es in den nächsten Jahren keine Hausaufgaben mehr geben!

In der Klasse 4b ist der Jubel groß, die allermeisten Schüler freuen sich über diese Entscheidung. »Ich habe jetzt mehr Zeit für meine Familie und meine Freunde«, sagt Alisa. Hinni-Leon konnte im letzten Halbjahr öfter draußen Fußball spielen. Und fast alle haben weniger Stress mit ihren Eltern, weil sie nicht mehr darüber verhandeln müssen, wann die Hausaufgaben erledigt werden und wie gründlich. Auch die Klassenlehrerin Karen Wessels ist froh über das Ergebnis der Abstimmung: »Die Zeit, die es mich früher gekostet hat, erst Aufgaben aufzugeben und später zu kontrollieren, habe ich jetzt für meinen Unterricht gewonnen.«

Es gibt in der Klasse aber auch Kinder, die lieber weiterhin Hausaufgaben machen würden. Silvia, Rica, Jördis und Kristina zum Beispiel. Schüler, die nach dem Unterricht noch lernen wollen, was ist denn mit denen los? Kristina erklärt es so: »Früher wusste ich immer genau, was ich zu Hause machen muss. Wenn ein Test anstand, habe ich mich gut vorbereitet und sicherer gefühlt.« Rica und Silvia nicken, sie haben im vergangenen Halbjahr schlechtere Noten geschrieben und glauben, das könnte daran liegen, dass sie nicht immer genau wussten, was sie üben sollten. Jördis findet außerdem, Hausaufgaben seien gut gewesen, wenn man im Unterricht etwas nicht verstanden habe. Das konnte sie durchs Wiederholen am Nachmittag ausgleichen, sagt sie.

»Ich kann mir nun selbst einteilen, wann ich was lerne. Das macht Spaß!«
Anna

»Mich stört, dass nicht mehr alle in der Klasse auf dem gleichen Stand sind«
Jördis

Aber kann man allein zu Hause etwas verstehen, was einem vorher im Unterricht nicht klar geworden ist? Obwohl in der Stunde die Lehrerin geholfen und erklärt hat? »Ich habe immer meine Mutter gefragt«, sagt Jördis. Sie hat Glück, dass bei ihr zu Hause jemand ist, der ihr helfen kann. Dieses Glück haben aber nicht alle Kinder. Das war auch der wichtigste Grund für den Schulleiter Reinhard Rommel, die Hausaufgaben abzuschaffen. »Ich finde es unfair, wenn manchen Kindern geholfen wird und anderen nicht«, sagt er. »Einige Eltern haben keine Zeit oder keine Lust, auf die Hausaufgaben zu gucken, weil sie zum Beispiel lange arbeiten müssen.« Deshalb findet er es besser, wenn Aufgaben in der Schule gelöst werden und alle die gleiche Chance haben, sich Unterstützung von den Lehrern oder anderen Schülern zu holen. Dafür gibt es in Wittmund jetzt extra Übungszeiten, die die Lehrer in ihren Unterricht einbauen.

Keine Hausaufgaben bedeutet übrigens nicht, dass die Wittmunder Schüler gar nichts mehr zu Hause tun müssen. »Das haben am Anfang einige falsch verstanden«, erzählt die Lehrerin Karen Wessels. Englischvokabeln wiederholen, ein Gedicht für den Deutschunterricht auswendig lernen, das Einmaleins trainieren – solche Sachen sind auch weiterhin nach Schulschluss dran. Und natürlich sollen sich die Schüler zu Hause auf Klassenarbeiten und Tests vorbereiten. Sie müssen es nun allerdings mit weniger Anleitung schaffen. »Hier hat es tatsächlich anfangs etwas gehakt«, sagt Karen Wessels, »die meisten Schüler mussten sich erst mal daran gewöhnen, selbstständig zu lernen.«

Damit in Zukunft alle Kinder wissen, was sie üben sollen, probieren die Lehrer Neues aus. In der 4b wird nun zum Beispiel kurz vor jeder Klassenarbeit an Lernstationen der ganze Stoff wiederholt, der später drankommt. So kann die Lehrerin sehen, wer wo Schwierigkeiten hat, und jedem Kind gezielt sagen, was es üben soll.

Auch wenn die meisten Schüler der 4b mit der Entscheidung ihrer Lehrer und Eltern zufrieden sind, eine Sache finden alle blöd: dass sie nicht mit abstimmen durften. »Ich finde, wir hätten auch gefragt werden müssen«, sagt Jördis. »Uns betrifft es doch am meisten, ob wir Hausaufgaben bekommen oder nicht.«

»Ich finde gut, dass ich jetzt nachmittags mehr Zeit zum Spielen habe«
Tim-Oke

MOMENT MAL!

Schweinerei im Gummitier

Am kommenden Montag beginnt in Köln die Internationale Süßwarenmesse, eine Ausstellung der neusten Naschereien aus aller Welt. Leider dürfen dort nur Fachbesucher hingehen, also Leute, die beruflich mit Süßkram zu tun haben. Aber einen Trend haben die Veranstalter der Messe schon verraten: 2017 wird das Jahr der vegetarischen und veganen Süßigkeiten. Also Zuckerzeug, das ohne tierische Zusätze auskommt.

Aber was ist daran neu? Klar, in Schokolade ist meist Milch, aber ansonsten sind Süßigkeiten doch sowieso ohne Tier, oder? Eben nicht.

In Fruchtgummi ist zum Beispiel oft Gelatine, ein Stoff, der aus Knochen und Haut von Schweinen und Kühen gewonnen wird und für Geschmeidigkeit sorgt. Gelatine findet man auch in Marshmallows, Cornflakes und sogar in manchen Joghurts. Rote Süßigkeiten und Limos werden manchmal mit Karmin gefärbt. Um an diesen Farbstoff zu kommen, muss man Hunderttausende Schildläuse auskochen. Und Schokoladenbonbons sind oft mit Schellack überzogen, einem glänzenden Stoff, der mithilfe einer anderen Läuseart gewonnen wird.

Gelatine, Karmin, Schellack – man muss sich schon sehr gut auskennen, um all die tierischen Zusatzstoffe zu erkennen. Da lohnt es sich vielleicht doch, wenn auf Süßigkeiten demnächst öfter »vegetarisch« steht. **MAHA**

Weingummi: Oft mit tierischer Gelatine

REKORD DER WOCHE

Jäger an Land: Das kleinste und das größte Raubtier

20
Zentimeter
misst ein **Mauswiesel.** Es ist klein genug, um Mäuse in ihrem Bau aufzuschrecken

3
Meter
lang können **Eisbärmännchen** werden. Sie jagen vor allem Robben

DENKPAUSE

Wie wichtig sind gute Noten?

DER LEO-FORSCHER-TIPP

Das Salz-Schnee-Experiment

Wenn es im Winter draußen glatt ist, wird manchmal Salz gestreut, damit die Wege nicht mehr rutschig sind. Wie das Salz den Schnee bekämpft, kannst du auch in einem Experiment zu Hause beobachten.

So geht's:
Hol dir zwei kleine Schneebälle, und leg jeden auf einen Teller. Am besten kannst du das Experiment beobachten, wenn die Teller farbig sind, sodass die weißen Schneebälle sich deutlich abheben. Sollte draußen nicht das kleinste Fitzelchen Schnee zu finden sein, kannst du auch zwei Eiswürfel nehmen. Streu nun reichlich Salz über den einen Teller, und warte ab ...

Das passiert:
Der gesalzene Schneeball/Eiswürfel schmilzt schneller als der ungesalzene. Wenn du es ganz genau wissen willst, stopp die Zeit.

Daran liegt's:
Wenn Wasser gefriert, bilden die einzelnen Wasserteilchen ein festes Gitter. Die äußerste Schicht bleibt aber sowohl bei Schnee als auch bei Eis flüssig, auch wenn man das nicht sehen kann. In dieser flüssigen Schicht löst sich das Salz auf. Und die Salzteilchen greifen nun das feste Gitter der Wasserteilchen an. Das Gitter zerbricht, und das Eis/der Schnee schmilzt.

UND WER BIST DU?

Vorname, Alter, Wohnort:
Sophie, 9, Freiburg
Glücklich macht mich:
Schlittschuh laufen
Ich ärgere mich über:
Krieg
Dieses Ereignis in der Welt beschäftigt mich:
Klimawandel
Die Erfindung wünsch ich mir:
Zimmeraufräumroboter
Und das kann man abschaffen:
Schule
Das würde ich meinen Eltern gerne beibringen:
Klappe halten

Willst Du auch mitmachen? Dann guck mal unter **www.zeit.de/fragebogen**

COMIC

Bleeker
Der elektronische Hund

Mehr für Kinder

ZEIT LEO gibt es auch als Magazin: **Jetzt am Kiosk**

Die ganze Kinderwelt im Netz: **www.zeitleo.de**

Illustrationen: Maren Amini für DIE ZEIT (Löwe); Liam Lammers für DIE ZEIT (Schrift); Fotos: Magdalena Hamm für DIE ZEIT (Kinder); Fotolia (Mauswiesel, Eisbär); Jutta Schein für DIE ZEIT (Süßigkeiten)